



## Rheinstagsverhandlungen.

Berlin, 30. Oktober.

Die allgemeine Aussprache zum Reichshaushalt wird fortgesetzt.

Mr. Schäfer (Dem.): Wir dürfen keine Gelegenheit verjagen, immer wieder in die Welt hinauszurücken, daß der Friedensvertrag von Versailles ein Rechtsbruch und eine Vergewaltigung ist. Die Wilsonschen Punkte sollen eine neue Art des Völkerfriedens herstellen. Da der Vertrag von Versailles über diese Punkte mißachtet ist, er ist eine Bedrohung an den ganzen Westen. Wie haben auch ein Recht, die allgemeine Abstimmung zu fordern. Es ist ausdrücklich abgemacht worden, daß unsere Auseinandersetzung nur eine Einigung auf internationalem Abrechnungsbasis soll. Diese Erkenntnis ist noch nicht durchgedrungen. Immer wieder kann nicht genug betont werden, welche Verzerrungen der Friedensvertrag angedeutet hat. Der Völkerfußball ist zum Gesetz der Welt geworden. Englands schwierige Lage erlaubt es an keinem Ort, das eine Kette nach zu finden und der gegenüberliegenden Riesenfußball bedroht seine Produktion. Das bedeutet ihm umso mehr, als es augenscheinlich keine Hilfe nicht hat, um den Hegemonialstreben Frankreichs auf dem Kontinent einzugegrenzen. Der Redner nimmt sodann gegen die Ausführungen Scheidemanns Stellung und nimmt den General von Seeckt und die Offiziere in Erfach. Er gibt zu, daß zahlreiche Fehler begangen worden sind, aber die Tatsache sei, daß die Militärs doch eingeschritten, daß sie in strenger Pflichterfüllung sich der französischen und schweizerischen Freiheit der Abstimmung untergeordneten. Am übrigen habe Rosse in dem General Seeckt den ihm treu und zuverlässig erscheinenden Namen bezeichnet. Die Sozialisierung müsse nach den Angaben des Herren Scheidemann jedoch eine vernünftige sein. Was sollte denn das Bürgertum anders, als den Arbeitnehmern neben dem Unternehmer mit Kapital zu beteiligen und ihm eine wohrende Stellung eingeräumen, auch die geistigen Ausführungen Heims und von großer Liebe und tiefem Verständnis für die Arbeiterschaft gegenwärt. Der Redner ermahnt die Arbeiterschaft, ihre Forderungen nicht zu überhaupten, sondern eine Regulierung der Streitfrage durch geistige Stützung der Schlüpfungsabschaffung und nicht nach, daß auch die Ausgangswirtschaft, die doch ein sozialistisches Gebilde sei, und nicht die Arbeitnehmer. Wenn die Sozialdemokratie nicht wollen, so dichten sie sich nicht zusammen, wenn ohne sie reagiert wird. Von der Regierung verlangt er, daß sie nicht immer nach der Sozialdemokratie hinziehen. Außerdem müsse die einzige Urtheil und die Verhüfung von einer Ministerregierung aufstehen, damit endlich mit dem Frieden begonnen werden kann.

Mr. Dr. Düring (Verein U. S. V.) erkennt an, daß in den Reden der Minister ein formelles Wahlrecht liege. Er postuliert gegen die Rechte und fragt, ob sie wirklich glaubhaft, die Monarchie wieder aufzubauen zu können. Sie werde es niemand fertig bekommen. Wir wissen, daß es mit Ihnen einen Kampf Auge um Auge, Jahr um Jahr geben wird; darauf bereiten wir uns vor. Und jetzt nicht an der Sozialisierung. Wir wollen den Sozialismus sehr gern gleich. Wir werden für ihn kämpfen, weil unseres Wunsches Heil die Heilmittel, die hier empfohlen worden sind, in anderer Weise eingeschlossen sind, insbesondere das Prinzip des Abw. Heim, erhalten müssen. Wir wollen die Einigung nicht, der Sozialstaat kann nicht erreichen und die Wirtschaft, die hier gemacht werden, sind nur Mittleren des Kapitalismus. Eine Sozialisierung unter Schirmung des Unternehmers sei eine Komödie. Alle Arbeiterschaft müssen zusammenarbeiten, um die Monopolisation der Arbeiterschaft vorzubereiten. Die revolutionäre Partei werde deshalb ihre Kräfte einsetzen, um die Arbeiterschaft aufzuteilen. Die Monarchie müsse verschwinden. Die Entwicklung hätte dafür gesorgt, daß die Arbeiterschaft entmobilisiert worden sei. Die Deutscher-Demokratie ist ein Unkraut, um das man sich nicht kümmern kann. Nur das Mädel ist geeignet, das Recht der Arbeiterschaft zu wahren.

Mr. Willer-Schönau (Soz.) postuliert gegen die beiden Vorträger und betont, die Gewinnung der Arbeiterschaft erfolge nicht im Parlament, sondern in Volksversammlungen. Gegen das Kulturständende, was in der Förderung der Verarbeitung der Diesel-Motoren Rose, habe auch seine Partei Einbruch erobert. Das Aufwärtsstreben in Oberösterreich meint Adenauer. Oberösterreich sollte jetzt entscheiden, ob es bei Kreuzen bleiben möge, oder ob es bei Kreuzen bleiben möge; beim Rechte steht es jedenfalls. Doch der Vertrag von Versailles residet werden sollte, sei klar. Die Wohnung zur Überprüfung forderte zur Nachprüfung heraus, ob im Decretat off die Pferde und Offiziere erforderlich seien. Das sei Pflicht jedes Abschreibers. Schiedsgerichtsentscheidungen müssen unbedingt aus der Soz. am den Vorrang der Bevölkerung haben. Das war die einzige politische Bedeutung des Friedensvertrages von Versailles, die ich in der Förderung der Arbeiterschaft ausdrücklich ausgeschwiegen habe. Das eine monarchistische Bewegung in Bayern am Werk sei, sei klar, aber dafür sei in der deutschen Republik kein Platz. Am übrigen habe Bayern kein Recht, Verträge mit dem Auslande abschließen. Wenn das Recht auf Selbständigkeit besteht, dann könnte auch die Arbeiterschaft das Recht, sich zu schließen. Die Arbeiterschaft nach Litauen gehören zu demselben Kapitel. Warum wird die mit dem

Gesetzschaf betrachte Tipp nicht durch die Reichsbehörde untersucht? Der Euroausstattungskommissar habe nichts über die Ergebnisse der Untersuchung der Einheitsverträge in Preußen und Bayern gesagt. Bayern sei der Ort der Meuterei; auch General Ludendorff sei dort wieder aufgetaucht. Einem Sieg der Regierung sollte keine Partei folgen können, als nicht die Deutsche Volkspartei die Durchführung ihres Wahlprogramms durchsetzt habe. Desgleichen drängt sie sich nicht nach einer Beteiligung an der Regierung.

Reichsinnenminister Schäfer bestreitet es als unrichtig, daß solche Unzertug in Österreich erfolgt sein sollen, wie der Vorredner sie soeben besprochen habe. Er habe noch eben in einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister von Österreich erfahren, daß die Österreichische Nationalbewegung wiederkehren kann.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen hält der Präsident des Staats einander dem Reichsinnenminister zu überreichen, die Verträge aber fortzusetzen. Das Haus beschließt demgemäß.

Wissenschaftsminister 4. November, nachmittags 3 Uhr. — Schluß 2½ Uhr.

## Preußische Landesversammlung.

Cöln, 30. Oktober.

Die zweite Versammlung des Entwurfs einer Verfassung für Preußen ist auch am Samstag einziger Gegenstand der Tagesordnung. Bei mäßig beschleunigtem Ablauf werden die einzelnen Paragraphen im Blatt durchgesprochen. Es handelt sich zunächst um den Statutartikel.

Der sozialdemokratische Mr. Hellmann ist der Ansicht, daß der ursprüngliche Entwurf besser gewesen sei, als die kommissionierte. Der Hinzugetragene habe mehr Vorurtheile als der Sozialist.

Mr. Brühl (CDU) erklärt, daß seine Parteifreunde für den Statutartikel eintreten würden.

Als Regierungsvorsteher begrüßt der Staatssekretär Dr. Greindl die Eröffnung des Staatsrates auf feierliche Weise. Er stellt die Begründung des Vorsitzenden auf und dankt dem neuen Vorsitzer für die geleistete Arbeit.

Für die Deutungswissenschaften erläutert der Mr. Meissel, daß der Körperschaft des Staates eine Erörterung des Landtags geschaffen werden sollte. Man entspricht damit einer Forderung des deutschen Handelsvertrages.

Die Unabhängigen lehnen durch den Wund des Abg. Dr. Hirsch den Statutartikel ab.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Erörterung des Vorsitzwiliens bildet. Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Schmitz-Dreissig (SPD) zieht aufs wortlose darüber ein, daß der Preußische Vorsitz eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

## Provinzielles.

1. Hamburg, 2. Nov. Die Schiedsgerichtsinstanz für den Kreis Hamburg hält vergangene Woche ihre 3. ordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende Dr. H. Thomä eröffnete um 2½ Uhr die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder. Nach Beriefen des Vorsitzenden der letzten Versammlung ging man zur eigentlichen Tagesordnung über. Der Vorsitz vom Schiedsgericht in Altona wurde vom Obermeister Schönemann erbracht. Bei Aussprache über Preisabholung wird er eine Erörterung des Vorsitzwiliens gebeten. Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Schmitz-Dreissig (SPD) zieht aufs wortlose darüber ein, daß der Preußische Vorsitz eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Mr. Dr. Lauthart (Dr.) tritt für den Staatsrat ein, weil er eine Schilderung des Vorsitzwiliens bildet.

Er verleiht mir dieser Stunde eine Schilderung der Verhältnisse in der Rheinprovinz, die nicht davon denkt, von Deutschen Rechte loszulassen. Die Zusammengehörigkeit des Rheinlandes mit dem deutschen Vaterland darf nicht entzweit werden.

Bei der Abstimmung über den Staatsrat werden die Abstimmungsschlüsse im wesentlichen angenommen.

Die Männerchöre sind a capella. Die öffentliche Hauptprobe ist am Sonntag 7. Nov. vorm. 11 Uhr, in der Turnhalle und auf Emporenläufen zu dieser, sowie zum Konzert bei Herrn Ferg. Müller, Bahnhofsvorplatz und an der Seite zu hören.

Endliche Heimkehr. Gerücht-Oberstleutnant Winkelmann, der 1916 bei Stanislaus als Janitieroffizier das Unglück hatte, in russische Gefangenschaft zu geraten, hat nun endlich nach sehr wechselseitigen Schriften unter russischer und bolschewistischer Herrschaft die Heimreise antreten können und hat am Dienstag den 2. Nov. in St. Petersburg den Boden betreten. Herr Winkelmann ist ein Schwergewicht des alten Bündnisses und bekanntes Ausflugslokal "Wenzel" und älter 180 (Dies). Im Ehren des überglücklichen Heimkehrers hat der obere Teil der Dresdner Straße die soeben Pfeilsmühle, in ehemaliger Teilnahme und Goldbarkeit bunte Blumenglocken angelegt.

Kathol. Gesellenverein. Es wird nochmals auf den heutige Mittwoch, Abend stattfindenden Religionsvortrag hingewiesen.

Das städtische Lebensmittelamt teilt mit: Der südliche Verlauf von Gemüse findet von jetzt ab nur mehr freitags und sonntags von 9-12 Uhr in der südlichen Gemüseverkaufsstelle im Hospitalhof statt.

Kabale und Liebe. Wenn sich der Volksbildungverein und der Bürgervolksverein durch die mit dem Frankfurter Künstlerverein für Wein und Wein getroffenen Vereinbarungen als Ziel ergeben haben, kann man von Zeit zu Zeit unter jedem Geschäftspunkt nämlich ein wunderbares Theaterdarbietung zu zeigen, so ist dieses mal in der Aufführung des oben genannten Schriftsatzes "Kabale und Liebe".

In Limburg, 20. Okt. (Schwurgericht). 1) Der Landwirt Friedrich Hartel von Wörsbach ist gestorben; sein Bruder Karl erschossen zu haben. Der Angeklagte ist ein leichter, einfacher Mensch, der den Prozess mit großer Ruhe und Besinnlichkeit geführt hat. Sein Bruder Karl war mit seiner Mutter aus der Gemeinde nach dem Tische und Würstchen erschossen. Am 2. Sept. kam es zwischen den Brüdern zum Streit, weil der Bruder Karl anstrengte auf dem Betriebe los. Sie schimpften sich gegenseitig. Der Angeklagte war schwach und gab sich auf sein Almutter auf. Von hier aus schickte er mit seinem Sohn eine Waffe, um Bruder dreimal zu töten. Dieses Verbrechen brachte die Frau nach Körnerstraße mit Todestodesstrafe, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von neun Monaten ordnete. 2) Die Wundärztin Schmidt von Els erhielt wegen Kindermord ein Jahr Gefängnis.

Die Personallen der Angestellten stimmen,

noch fraglich. Beide wollen, trotzdem sie in Deutschland geboren sind, heimatberechtigt in der Schweiz sein und seit vielen Jahren im Ausland gelebt haben. Bauer will in Suiso ein Getreidegeschäft betreiben, Wimmer will sein Geschäft gewesen sein. Bei Ausbruch des Krieges seien sie nach Abgangen in ein Internierungslager gekommen. Nach der Rückkehr nach Deutschland nahmen beide ihren Wohnsitz in Rottau. Bauer wurde Angestellter der Reichsbahndirektion und Wimmer vertrat teilweise die von Bauer bedienten Güter. Werner ging Wimmer an die Ausführung eines schon früher von beiden Angestellten verabschiedeten Planes, nämlich an die Herstellung von "Suiso" Banknoten. Bereits in den Vorbereigungen hatte er sich ein Verzeichnis der Nummern der Banknoten mit Stempeln angefertigt. Er leste sich nun mit der Art deutscher in Suiso in Verbindung und fragt an, ob diese für die eigentliche Nationalbank No. 1 und Postamt bestellt hätte. Er überlässt der Deutschen eine Seite einer sogenannten Fundkarte und hat um Aufstellung eines Richters. Doch fügt die österreichischen Banknoten in 2 Hälften offen lassen, will Wimmer zufällig in der Gefangenenschaft entkommen haben. Damals sei im eine solche Banknote ins Wasser gefallen, wobei sich die beiden Notenblätter gelöst hätten. Würde die Deutschen auf das Geschäft eingegangen, so wäre wohl einer anderen Deutschen die andere Hälfte der Banknote in Deutschland gegeben worden. Das Zusammenleben war dann eine leichte Arbeit. Aus der Gefangenenschaft kehrte er nicht zurück, doch beide Angestellten erweisen sich den Dienst ausreichend. Die Geschäftssachen befinden sich in Sicherheit während Umstände. Beide Angestellten wurden wiederum verachtet. Postamtsdirektor erhielt einen Schlag auf den Kopf, was auf die Täterschaft auf die Dauer von 3 Jahren erkannt.

2) Limburg, 20. Okt. (Schwurgericht). 1) Der Landwirt Friedrich Hartel von Wörsbach ist gestorben; sein Bruder Karl erschossen zu haben. Der Angeklagte ist ein leichter, einfacher Mensch, der den Prozess mit großer Ruhe und Besinnlichkeit geführt hat. Sein Bruder Karl war mit seiner Mutter aus der Gemeinde nach dem Tische und Würstchen erschossen. Am 2. Sept. kam es zwischen den Brüdern zum Streit, weil der Bruder Karl anstrengte auf dem Betriebe los. Sie schimpften sich gegenseitig. Der Angeklagte war schwach und gab sich auf sein Almutter auf. Von hier aus schickte er mit seinem Sohn eine Waffe, um Bruder dreimal zu töten. Dieses Verbrechen brachte die Frau nach Körnerstraße mit Todestodesstrafe, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von neun Monaten ordnete. 2) Die Wundärztin Schmidt von Els erhielt wegen Kindermord ein Jahr Gefängnis.

### Vermischtes.

\* Eisenbahnausflug bei Darmstadt-Rüsselsheim. Die Hessische Welt meldet aus Darmstadt-Rüsselsheim, dass sich in der Nähe der großen Brücke am der Werke ein Eisenbahnunfall ereignet habe. Eine Dampfmaschine fuhr mit voller Kraft in einen entgegenkommenden Güterzug. Die Dampfmaschine und die Lokomotive des Güterzuges seien 17 Wagen durch vollkommen zerstört. Ein Premier des Güterzuges war sofort tot, drei Eisenbahnarbeiter sind schwer verletzt.

\* Auf das Musikkorps aus dem Limburger Musikfests erinnert, hat der Volksbildungsrat das Werk unternommen, einen der bedeutendsten Komponisten unseres Vaterlandes für zwei Konzertabende zu gewinnen. Am Mittwoch den 2. November und Samstag den 3. November wird Herr Dr. Wenzel in der "Aula des Gymnasiums" alte und moderne Meisterwerke ausführen und zu Gehör bringen. Wenzel ist kein Neuling mehr. Er hat in verschiedenen Jahren durch seine Erfahrung und seine Kenntnisse der Geschichte der Musik einen hohen Ruf erlangt.

Wenzel ist ein gebildeter Mann, der durch seine Erfahrung und Kenntnisse der Geschichte der Musik einen hohen Ruf erlangt. Er hat in verschiedenen Jahren durch seine Erfahrung und seine Kenntnisse der Geschichte der Musik einen hohen Ruf erlangt.

### Kirchliches.

1) Von Main, 3. Nov. Gestern vollendete der Doktor, Herr Bischof von Trier, Dr. Michael Korum, sein achtzigstes Lebensjahr. Er ist einer der beworrendsten Bischöfe, welche das in die ältesten Zeiten des Christentums hinaufreichende Bistum Trier je gehabt hat, ein Mann voll apostolischen Eifers, großer Tapferkeit und Entschiedenheit von großer Weisheit und großer Herzengröße. Fast 40 Jahre lang, seit August 1881, ziert er den Bischofsstuhl von Trier, der vor 1890 Jahrhunderte hindurch bis eines Erzbischofs und Kardinalen war. Bischof Korum ist 1890 als Sohn eines Schrebers im Oberelsass geboren, bat in seiner elässlichen Heimat sein Gymnasiumstudium, seine Universitätstudien aber fünf Jahre lang in Innsbruck gewohnt, wurde im Jahre 1895 Priester und war dann erst als Professor der Philosophie, später der Theologie besonders Dozent und Prosektor am Seminar in Straßburg tätig. Nach der Erörterung des Reichs durch Deutschland war er auch katholischer Domprobst und Domkapitular in Straßburg. Als es sich darum handelte, den seit 1876 durch den Tod des Bistumsbischofs Matthias Eberhard erledigten Trierer Bischofsstuhl nach Südwürttemberg verliehen, während deren die preußische Regierung auch einen Domkapitular nicht zuließ, wieder zu besetzen, wurde Domkapitular Dr. Korum durch Bischöflichen Kapitel des XIII. und XIX. und Kaiser Wilhelm I. zum Bischof von Trier ernannt, empfang in Rom die Bischofsweihe und übernahm einen Monat darauf, im September 1881, die Regierung unter unbedeutendem Ruhm und Ansehen. Mit realem Interesse arbeitete sich der geborene und erziehte Mann bald in den neuen Verhältnissen ein, erwarb sich durch sein umfassendes und eifriges Wirken rasch das Vertrauen des Südwürttemberg und ist mit seinem 189. 154. Wiss. Jahren zählernden Bistum im Laufe der Jahre wie ein Vater mit seiner großen Familie vermehrt geworden. Wie glänzendes Säder voll Weisheit und Weisheit ist er überall rühmlich bekannt. Tausende auch aus Italien haben ihn bei der durch ihn im Jahre 1901 bestimmten Kathedrale des hl. Petrus in Rom gesiegen. Mit dem Bistum Limburg, von dem ein großer Teil, vorwiegend aus unserer Rheinprovinz, zum ehemaligen Erzbistum Trier gehörte, verbindet den Trierer Bischöflichen innige Brüderlichkeit, die er durch seinen Vertrag mit dem Sohn seines ehemaligen Tätigen in Limburg verbindend Bischöflichen bestätigt hat. In ganz Deutschland ist man voll Teilnahme und Interesse an den Römischen geschafft, welche der lateinische Bischof zu verschiedenen Seiten, besonders auch auf dem Gebiet der Kunst und der Ausbildung der künftigen Krieger zu beobachten hatte. Dieses Mal wieder wurde ihm ein alterer, sehr interessanter Vorstand, wo man den ihm im verschwundenen Präsidenten einer Firmenvereinigung, der ihm einiges Wissen über die Geschäftsführung vermittelte, erfuhr. Wissenswerteste ist der Name eines ehemaligen Mannes, der den Präsidenten der Firma, der sich in seiner Freizeit auf dem Gelände eines kleinen Teiles und hat noch in seiner Zeit nach der Teilnahme an der Wissensförderung in Trier und die Abschaffung einer Reihe von den damals noch im hohen Alter waren, wie er das auch durch eine außergewöhnliche Ausdrucks- und Sprechweise vor allen anderen verstand, wenn noch manches Jahr später weiteren Fortschritten in geistiger und körperlicher Kultiviertheit beobachtet sein!

### Gerichtliches.

W. Limburg, 20. Okt. Heute verhandelte das Schmiedgericht gegen: 1. den Kaufmann und Dolmetscher Henrich Wimmer, geboren am 31. 7. 1897 in Bozen, 2. den Kaufmann Anton Walter Bauer, geboren am 3. 7. 1898 in Bozen, wegen beschädigter Gussmünze.

re. Ob die Personallen der Angestellten stimmen, ist noch fraglich. Beide wollen, trotzdem sie in Deutschland geboren sind, heimatberechtigt in der Schweiz sein und seit vielen Jahren im Ausland gelebt haben. Bauer will in Suiso ein Getreidegeschäft betreiben, Wimmer will sein Geschäft gewesen sein. Bei Ausbruch des Krieges seien sie nach Abgangen in ein Internierungslager gekommen. Nach der Rückkehr nach Deutschland nahmen beide ihren Wohnsitz in Rottau. Bauer wurde Angestellter der Reichsbahndirektion und Wimmer vertrat teilweise die von Bauer bedienten Güter. Werner ging Wimmer an die Ausführung eines schon früher von beiden Angestellten verabschiedeten Planes, nämlich an die Herstellung von "Suiso" Banknoten. Bereits in den Vorbereigungen hatte er sich ein Verzeichnis der Nummern der Banknoten mit Stempeln angefertigt. Er leste sich nun mit der Art deutscher in Suiso in Verbindung und fragt an, ob diese für die eigentliche Nationalbank No. 1 und Postamt bestellt hätte. Er überlässt der Deutschen eine Seite einer sogenannten Fundkarte und hat um Aufstellung eines Richters.

2) Limburg, 20. Okt. (Schwurgericht). 1) Der Landwirt Friedrich Hartel von Wörsbach ist gestorben; sein Bruder Karl erschossen zu haben. Der Angeklagte ist ein leichter, einfacher Mensch, der den Prozess mit großer Ruhe und Besinnlichkeit geführt hat. Sein Bruder Karl war mit seiner Mutter aus der Gemeinde nach dem Tische und Würstchen erschossen. Am 2. Sept. kam es zwischen den Brüdern zum Streit, weil der Bruder Karl anstrengte auf dem Betriebe los. Sie schimpften sich gegenseitig. Der Angeklagte war schwach und gab sich auf sein Almutter auf. Von hier aus schickte er mit seinem Sohn eine Waffe, um Bruder dreimal zu töten. Dieses Verbrechen brachte die Frau nach Körnerstraße mit Todestodesstrafe, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von neun Monaten ordnete. 2) Die Wundärztin Schmidt von Els erhielt wegen Kindermord ein Jahr Gefängnis.

## Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich das Hotel „Zur Alten Post“ ab 1. November auf eigene Rechnung übernommen habe. Das Geschäft wird in gleicher Weise wie bisher fortgeführt und bitte ich die verehrten Gäste das Vertrauen, das mein Schwiegervater, Herr Ernst Bielefeld, bisher genossen hat, auch auf mich übertragen zu wollen.

## Heinz Istan,

Inhaber des Hotels „Zur Alten Post“.

14367

NB. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mir der Verlag von Münchener Löwenbräu sowie Pilsener Urquell übertragen worden ist und auch selbiges außer dem Hause in Gebinden und Syphons abgibt.

## Alle Kaufm. Angestellten von Limburg, Diez und Umgebung

laden wir zu der am 14362

Donnerstag, den 4 Nov., abends 8 Uhr im Schillersaal der „Alten Post“ stattfindenden

## Versammlung

ein

Thema: Benötigen die Kaufm. Angestellten eine Winterzuage (Gehaltserhöhung).

Redner: Geschäftsführer Herr Noa, Wiesbaden

(D. H. V.)

Rednerin: Gauleiterin Fr. Peink, Frankf. a. M.

(V. W. A.)

Kehr Angestellte darf fehlen.

Deutsch-nationaler Handlungsgesellschafts-Verband

Hamburg, Ortsgruppe Limburg,

Verband der wei. Handels- u. Büroangestellten (E. V.), Sitz Berlin SO. 16, Ortsgruppe Limburg.

## Von der Reise zurück Reg.-Medizinalrat Dr. Windhaus,

Hadamar. 14355

Sprechstunden: 2 bis 4 Uhr nachm.

10 bis 12 Möbelfräreiner

sofort gesucht. 14318

Kreisarbeitsnachweis. Limburg.

## Ia. frischer Weißstückkalk

angekommen. — Ferner empfehlen wir unser Lager in

## Zement (Biebricher), Ringofenziegel und Schwemmsteine.

Peter Rick Söhne, Frickhofen.

14366 | Telefon Nr. 1, Amt Langendernbach.

Statt Karten!

Margareta von Kiedrowski

Christian Meister

Verlobte

Frankfurt a. M. Hadamar

14364 8. November 1920.

## Kathol. Gesellen-Verein. Heute Mittwoch Religions-Vortrag.

Kartoffel-Ausgabe.

Donnerstag den 4. d. M. naum. von 2-5 Uhr, im Hof des Landgerichts: Ausgabe von Kartoffeln an diejenigen Haushaltungen, die nicht einkaufen können und noch nicht eingefallen sind. Auf den Hof werden 10 Uhr & 10 Uhr abgegeben. Großküche sind vorzusehen. Bei nicht benötigtem Bezug werden Kellerrevisionen vorgenommen. (14379)

Limburg, 2. Nov. 1920. Städ. Dienstmittelamt.

## Versteigerung.

Donnerstag, den 4. November, mittags 1 Uhr wird der

Gemeinde-Bulle

meistbietend gegen bar zum Schlachten verkauft.

Neunkirchen, den 27. Oktober 1920.

Taum, Bürgermeisterstellvertreter.

Frickhofen.

Wohnhaus Nr. 151 mit Stall wird Donnerstag nachmittag 2 Uhr im Gemeindehaus öffentlich meistbietend versteigert.

14364

## Kino, Neumarkt.

Mittwoch, Donnerstag,

Freitag: 18517

Der Raub der Mumie

Prinz Alramistako,

ein phantastisch-

mysteriöses Film-

schaustück in 4 Akten

von Franz Seitz.

Eine feine Familie.

Lustspiel in 3 Akten.

Fräulein sucht

möbl. Zimmer

mit. mit Kochgelegenheit.

Offerten unter 18496

an die Expedition.

Lugd. unt. 17 Jahren

ist der Eintritt verboten.

Suche für 15. Januar eine

2 Zimmerwohnung,

mit Küche und Bad, oder

wenn möglich mit Balkon.

Räberes. 14324

Abzugeben gegen Be-

lohnung bei

Ewald Wehr, Rütsche 11.

Suche für sofort eine

feste

Mädchen

in der Nähe vom Bahnhof

